

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 7

Illustration: Ich bin mit ihrer Arbeit nicht ganz zufrieden!
Autor: Borer, Johannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesunder Menschenverstand für die PUK

VON ERWIN A. SAUTTER

Martin Schläpfer berichtete der *Zürichsee-Zeitung* (ZSZ) in Stäfa Anfang Februar aus Bern übers mühsame Zustandekommen der Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) zur Abklärung von besonderen Vorkommnissen im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD). Auf die von ihm aufgeworfene Frage, ob die «Wägsten und Besten» aus dem Kreise der National- und Ständeräte für die heikle Aufgabe erkoren worden seien, wusste der Bundeshaus-Redaktor recht beruhigende Fakten zu rapportieren: «Vier Professoren, davon bemerkenswerterweise zwei Freisinnige, sind dabei, zahlreiche Juristen und auch Leute mit gesundem Menschenverstand.»

So kann denn eigentlich bei den Pfadfinderübungen im Gestrüpp und Dschungel der Vermutungen und Verdächtigungen

rund ums EJPD nichts schiefgehen. Wenn die Rechts- und Linksgelehrten frei- oder unfreisinniger Prägung von der heissen Spur frei- oder unfreiwillig abkommen sollten, die von Oberkommissar Moritz Leuenberger mit Schnitzeln ausgelegt wird, dann leuchtet bei einigen PUK-Leuten – gesegnet mit dem besagten gesunden Menschenverstand – das Warnlicht der entsprechenden Parteifarbe auf. Einem solchen Halali gilt es zu folgen, ehe die Spurenverwischer ihr Werk getan haben und die letzten Büros säuberlich aufgeräumt sind.

Gesunder Menschenverstand wird auch die Redaktion des PUK-Berichts in ihrer Arbeit beflügeln müssen, wenn das Endprodukt nicht als Ergebnis eines besseren Hornbergerschüssens apostrophiert werden soll. Die Verfasser der 1001-Nacht-Geschichten aus dem Bundeshaus-West (Sitz des EJPD) sollten zum Nutzen des nachrichtenhungrigen Bürgers in der Denkschrift sinngemäss

vorgestellt werden, zu welcher Spezies sie gezählt werden möchten: zu den Professoren, zu den Juristen oder zu den Leuten mit gesundem Menschenverstand. Der Hinweis könnte die Lektüre erleichtern.

Schweizer Eier in Peking

Was man in China über die Schweiz so zu lesen bekommt ... Nichts über Geldwäscherei, über politische Krisen, dafür aber über Ogis glänzenden Eier-Einfall; stand doch da in der englischen Ausgabe des *Daily Mail*, in der Schweiz mache man grossen Ernst mit dem Energiesparen, so ernst, dass der Umweltminister Ogi *angeordnet* habe, dass Eier in Zukunft nur noch mit Dampf hartgekocht werden dürfen. Mein Herz wurde dabei in Peking ganz weich vor Heimweh!

Julian Dillier

KÜRZEST- GESCHICHTE

Hals über Kopp

Medienexperte Hans W. Kopp bestand schon immer «auf der restlosen Klärung unaufgedeckter Affären» durch die Medien. Er tat das offenbar aus Vorsorgepflicht oder der Erkenntnis: Wir sind allzumal Sünder. Die Medien liessen sich denn auch nicht zweimal bitten und nahmen sich seiner Forderung an. Und so möge denn nach seinem Willen verfahren und eine unaufgedeckte Affaire aufgedeckt werden:

Dass er sich nach Niederlegung zweier Verwaltungsratsmandate Hals über Kopp in den Verwaltungsrat einer weiteren Bank wählen liess, betrachten wir schlicht als grobfahrlässiges Verhalten.

Heinrich Wiesner

Merke

Kein Ertapptwerden in flagranti
ohne Ausrede in petto!

am

